



Deutscher Evangelischer
Krankenhausverband e.V.

Pressemitteilung

Düsseldorf, 09. Juni 2010

Mit Werten im Wettbewerb stehen – Werteorientierung als Verpflichtung und Erfolgsfaktor für evangelische Krankenhäuser

DEKV Jahrestagung vom 08. – 09. Juni 2010 in Düsseldorf

Der Deutsche Evangelische Krankenhausverband (DEKV) hat zur diesjährigen Jahrestagung in die Diakonie Kaiserswerth nach Düsseldorf eingeladen. In dem traditionsreichen Haus spiegelt sich die Erfolgsgeschichte kirchlicher Krankenhäuser wider. Die Arbeit evangelischer Krankenhäuser ist von einer diakonischen Kultur geprägt, die heute mehr denn je die Unternehmensstrategien und –kulturen bestimmen muss. Deshalb ist der Titel der Jahrestagung „Mit Werten im Wettbewerb stehen“ auch Programm. „Evangelische Krankenhäuser haben hier zweifelsohne einen Wettbewerbsvorteil, auf dem wir uns aber nicht ausruhen können“, unterstreicht der Vorsitzende des DEKV, Manfred Witkowski, in seiner Eröffnungsrede. Im politischen Gespräch mit, Stefan Kapferer, Staatssekretär des Bundesministeriums für Gesundheit, fordert der Vorsitzende in diesem Kontext Wettbewerbsbedingungen im Krankenhausbereich, die nach den Kriterien Versorgungsqualität, Wirtschaftlichkeit, Trägervielfalt und Wahlfreiheit der Patienten beurteilt und geregelt werden müssten.

Der Staatssekretär folgte der Einladung nach Düsseldorf nicht zuletzt, weil „dem Krankensektor eine herausragende Bedeutung innerhalb des solidarischen Gesundheitssystems zukommt“. Im Rahmen seiner Ausführungen zur Gesundheitspolitik der Bundesregierung wies Kapferer darauf hin: „Die demografische Entwicklung zwingt uns zu handeln. Sie bringt aber auch Chancen für die Leistungserbringer und die Beschäftigten im Gesundheitswesen. Die wachsende Nachfrage nach qualitativ hochwertigen Gesundheitsdienstleistungen wird den Wettbewerb der Krankenhäuser um eine bestmögliche Versorgung verbessern.“

Erfreulich sei der Wille des BMG, eine stabile und tragfähige Finanzierungsgrundlage zu schaffen und Kostendämpfungsmaßnahmen im Krankenhausbereich zu vermeiden. Im politischen Gespräch führte der DEKV Vorsitzende aus, dass nicht alleine an der Stellschraube „Finanzierung“ und "Rationierung" gedreht werden dürfe, sondern die Rahmenbedingungen für die Arbeit der Krankenhäuser verbessert werden müssten. Der DEKV fordert vor allem handlungsleitende Perspektiven: Die Kompetenzen und Ressourcen der Krankenhäuser seien nicht zuletzt im Blick auf die Sicherstellung der Versorgung in ländlichen und strukturschwachen Regionen konsequent und umfassend auch für die ambulante Versorgung der Bevölkerung einzusetzen. Die Erbringung von Leistungen nach § 116 b SGB V müsse erleichtert und ausgeweitet und dürfe nicht bloß auf spezialärztliche Versorgung beschränkt werden.

Geschäftsstelle
Reinhardtstraße 18
10117 Berlin
Fon: +49 30.80 19 86 – 14
Mobil: +49 0173 2700 424
Fax: +49 30.80 19 86 - 22
Joeres@dekv-ev.de
www.dekv-ev.de

Ansprechpartner:
Stefanie Joeres
Referentin für Presse- und
Öffentlichkeitsarbeit

Im Verbund der
Diakonie 

Pressemitteilung

Seite 2 von 2

Düsseldorf, 09. Juni 2010

Die Mitglieder des DEKV begrüßen die zwischenzeitlich ergangenen Verlautbarungen der Politik, die im Koalitionsvertrag vorgesehenen Einschränkungen hinsichtlich der Trägerschaft von Medizinischen Versorgungszentren durch Krankenhäuser nicht zu realisieren. Eine deutliche Absage wird der Einführung eines selektivvertraglichen Preiswettbewerbes im stationären Bereich erteilt. Dieser gefährde die Sicherstellung einer flächendeckenden, qualitativ hochwertigen stationären Versorgung.

„Für eine wirklich patientenorientierte Versorgung brauchen wir nicht nur ausreichend qualifiziertes Personal in Pflege und Ärzteschaft, sondern auch Arbeitsbedingungen, die eine hohe Motivation der Mitarbeitenden fördern“, so der Vorsitzende. Mit Werten im Wettbewerb stehen bedeutet auch, in die Zukunft zu investieren. Diese Investitionen sollten nicht alleine in Sachgüter getätigt werden, sondern auch in die Qualifizierung von Fachpersonal fließen. Auf der DEKV-Jahrestagung unterstützten die Mitglieder ein von den kirchlichen Krankenhausverbänden erarbeitetes Konzept zur Weiterentwicklung der Ausbildung in den Gesundheits- und Pflegeberufen und sprachen Empfehlungen zur besseren Vereinbarung von Familie und Beruf aus.

Der DEKV befürchtet eine zunehmende Verschärfung der wirtschaftlichen Lage und Engpässe auch bei seinen Mitgliedseinrichtungen. Die Wirtschaftskrise werde über den Ausfall von Sozialbeiträgen und Steuereinnahmen zunehmend auch bei den Krankenhäusern spürbar und verschärfe die ohnehin schon problematische Investitionssituation weiter. Der DEKV hält die anhaltenden Ärztestreiks an kommunalen Kliniken und die Lohnforderungen des Marburger Bundes in der aktuellen Krisenzeit für überzogen. Sie belasten die Träger massiv und sind bei der gegebenen wirtschaftlichen Ausstattung nicht finanzierbar. Die Mitglieder des DEKV sprachen sich für eine ausgewogene Tarif- bzw. Vergütungspolitik aus und weisen auf die Risiken von Spartentarifen hin. Nicht zuletzt deshalb bekräftigen sie den „Dritten Weg“ in der arbeitsrechtlichen Gestaltung in der Diakonie.

Der Deutsche Evangelische Krankenhausverband e. V. (DEKV) vertritt als selbständiger Fachverband des Diakonischen Werkes der Evangelischen Kirche in Deutschland mit den ihm angeschlossenen rund 230 Krankenhäusern, Fachkliniken, Rehabilitationseinrichtungen und weiteren Gesundheitseinrichtungen in evangelischer Trägerschaft jedes neunte deutsche Krankenhaus. Etwa 100.000 Beschäftigte versorgen im Jahr rund 2 Millionen Patienten.

Vorsitzender: Manfred Witkowski, Hamm, stellvertr. Vorsitzende: Oberin Andrea Trenner, Berlin, Schatzmeister: Gerd F. Wengeler, Duisburg, Verbandsdirektor: Pastor Norbert Groß, Berlin